

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire =
Rivista storica svizzera

Band: 43 (1993)

Heft: 4: Kantonsgeschichte = Histoire des cantons

Buchbesprechung: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, Bd. 2: Dorf und Stadt
[Richard van Dülmen]

Autor: Robinson, Philip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(1), der Ernährungs- und Haushaltswissenschaft (2 bzw. 1), der Volkskunde (1) und der Chemie (1) an der Diskussion. Die Auswertung archivalischer Quellen bildet den einen Schwerpunkt der Arbeiten und verleiht dank konkreter regionaler Einzelbeispiele der Problematik Plastizität, während die Autorinnen und Autoren der verschiedenen Erörterungen theoretischer und literarischer Texte (speziell der Hausväter- oder Oeconomica-Literatur) gerade gegenüber diesen Studien einmal mehr sich gezwungen sehen, die Gretchenfrage des Verhältnisses von Norm und historischer Realität zu stellen und zu diskutieren. *René Wetzel, Carouge-Genf*

Richard van Dülmen: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, Bd. 2: Dorf und Stadt. München, Beck, 1992. 372 S., Abb.

Zwei Jahre nach dem ersten von drei Teilbänden (Besprechung von U. Pfister in der SZG 41, 1991) liegt nun der zweite Band von van Dülmens Kultur- und Alltagsgeschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts vor. Einer Darstellung der Lebenswelten frühneuzeitlicher Menschen auf dem Land und in der Stadt, jeweils unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen gesellschaftlichen Stellung, ihrer wirtschaftlichen Tätigkeitsbereiche und ihrer politischen Handlungsmöglichkeiten, folgt ein Kapitel zu Formen von Geselligkeit und – stark gewichtet – öffentlichen Festen. In einem äusserst interessanten Abschnitt beschäftigt sich van Dülmen anschliessend unter der Überschrift «Stand und Ehre» mit der Sozialstruktur der Frühen Neuzeit und mit den damit untrennbar verknüpften Konzepten von Ehre. Schliesslich bietet der Band eine Würdigung der zunehmenden Eingriffe des frühneuzeitlichen Staates in Alltag und Lebenswelten der Menschen.

Trotz des allgemein gehaltenen Titels bezieht sich auch der zweite Band hinsichtlich der bearbeiteten Literatur und Quellen sowie der in der Darstellung wortreich präsentierten Beispiele fast ausschliesslich auf den deutschsprachigen Raum. Aus (Deutsch)schweizer Sicht fällt dabei auf, dass die wenigen Belege aus unserer Region eher zufällig ausgewählt sind und nicht immer den neuesten Forschungsstand widerspiegeln. So wird beispielsweise im Abschnitt über städtische Territorien Bern mit keinem Wort erwähnt, und aufgrund der – einer älteren rechtshistorischen Arbeit entnommenen – Zahlen über Todesstrafen wegen Sodomie in der Stadt Zürich und im Amt Kyburg gelangt van Dülmen zum quellenkritisch problematischen Schluss (S. 268), in der Schweiz (!) sei dieses «weitverbreitete Verbrechen» besonders stark bekämpft worden. Eine Diskussion der Bedeutung des Sodomievorwurfes (Ketzerei) fehlt. Letzteres ist symptomatisch für einen allgemeinen Schwachpunkt des Werkes, nämlich die zumindest aus fachwissenschaftlicher Sicht unzureichende Methodenreflexion und die damit zusammenhängende mangelnde theoretische Einbettung der dargestellten Phänomene. Der in der Einleitung explizit formulierte Verzicht auf «moderne Kategorien» zugunsten einer Betonung der «Rekonstruktion des ständischen Lebens zwischen 1500 und 1800» (S. 9) führt stellenweise zu analytischen Unschärfen. Immer wieder taucht etwa bei der Lektüre des Kapitels zum «Leben im Dorf» die – an keiner Stelle thematisierte – Frage auf, ob und gegebenenfalls wie sich die frühneuzeitliche ländliche Gesellschaft von jener des Spätmittelalters unterscheiden liesse.

Dennoch sei die Lektüre des Bandes wärmstens empfohlen, denn die Fülle an Informationen, die der Autor mit offensichtlicher Freude am Erzählen präsentiert, bietet spannende Einblicke in die alltäglichen Lebenszusammenhänge und Verhaltensweisen von Männern und Frauen im Deutschland der Frühen Neuzeit.

Philip Robinson, Zürich